

Wache am 38. Breitengrad : Polen, Tschechen, Schweden und Schweizer als Friedenshüter zwischen Nord- und Südkorea

Autor(en): **Sautter, Erwin A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **154 (1988)**

Heft 10

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-58615>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

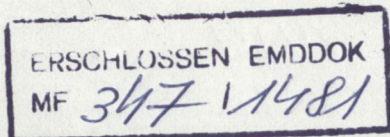
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wache am 38. Breitengrad

Polen, Tschechen, Schweden und Schweizer als Friedenshüter zwischen Nord- und Südkorea

Erwin A. Sautter



In diesen Tagen wollen bestimmt viele Besucher der XXIV. Olympischen Spiele die nähere und weitere Umgebung der südkoreanischen Hauptstadt am Han entdecken, wenn es ihnen nicht möglich ist, ins Landesinnere der Halbinsel zu reisen oder für einige Tage auf die subtropische Insel Cheju zu fliegen.

Zu den Ausflugszielen im Umkreis von 50 bis 100 km gehört sicher auch Panmunjom, wo am 27. Juli 1953 nach höchst bewegtem Verlauf der Koreakrieg durch einen Waffenstillstand abgeschlossen worden war: Er hatte am 25. Juni 1950 mit einem nordkoreanischen Angriff begonnen, und schon im September waren die Truppen Südkoreas und der USA auf einen kleinen Brückenkopf im Süden der Halbinsel, um Pusan und Taegu, zusammengedrängt. In dieser Zeit hatte aber die UNO bewaffnete Unterstützung Südkoreas beschlossen, und ebenfalls noch im September 1950 begannen ihre Truppen unter der Führung des US-Generals Douglas MacArthur einen grossangelegten Gegenangriff, mit kühnen Landungen tief im Rücken des Angreifers (zum Beispiel in Inchon, gefolgt von der Wiedereroberung Seouls). Im November 50 standen die Spitzen der UNO-Truppen am Yalu, Grenzfluss zur Volksrepublik China, die darauf mit starken sogenannten Freiwilligenverbänden in den Krieg eingriff und die Truppen der UNO innert zweier Monate auf eine Linie zurückwarf, die ungefähr 50 km südlich von Seoul verlief. Nach erneuten Gegenangriffen stabilisierte sich dann die Front ab Juli 51 auf der Höhe des 38. Breitengrades, worauf die langwierigen Waffenstillstandsverhandlungen beginnen konnten; Abschluss, wie erwähnt, am 27. Juli 1953.

Wer die Aufbauarbeiten in der Republik Korea seit Kriegsende nicht abschätzen kann, weil die Zehnmillionenstadt Seoul kaum mehr Wunden der Zerstörung aufweist, dem wird die Safari hinauf an den 38. Breitengrad die Augen ein wenig öffnen. In nur 90 Mi-

nuten erreicht der wochentags verkehrende Spezialbus die Entmilitarisierte Zone über die sogenannte «Friedensbrücke» über den Imjin, ein Provisorium, das nur einspurig befahren werden kann. Die Fahrt über den Fluss in die DMZ ist nur in Begleitung von Militärpolizei der 8. (amerikanischen) Armee erlaubt, die in der Republik noch rund 50 000 Soldaten (viele davon mit ihren Angehörigen) stationiert hat.

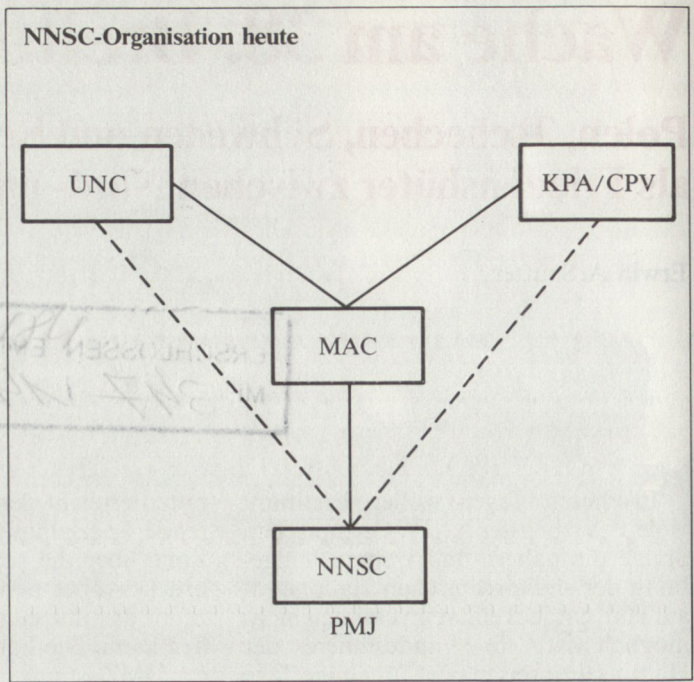
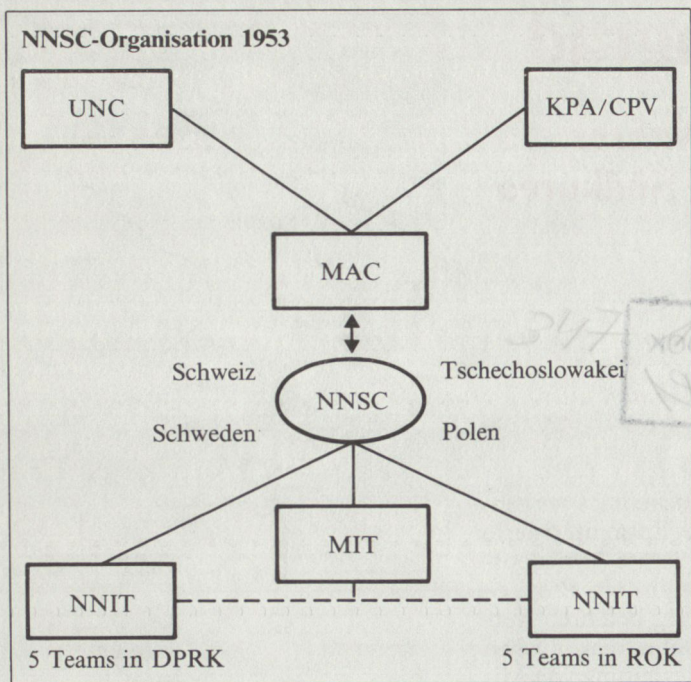
Soldatenfriedhöfe und Gedenkstätten der 16 Nationen, die im Auftrag der UNO an der Seite Südkoreas am Kampf gegen die Invasoren aus dem Norden teilnahmen, finden sich zwischen Pusan im Süden der Halbinsel und der Grenze im Norden, wie bei Kapyong (Grossbritannien, Kanada, Neuseeland und Australien), Chuncheon (Äthiopien), Tongduchon (Norwegen, Belgien, Luxemburg), am Berg Myongsongsan (Thailand), Ilsan (Philippinen), Uiwang (Frankreich) und Songan (Republik Südafrika). Unter den 250 000 Toten und 820 000 Ver-



wundeten auf der Seite der Vereinten Nationen befanden sich am meisten Koreaner und Amerikaner. Die Gegenseite beklagte über 1 420 000 Opfer – tot oder verwundet –, wovon über 900 000 Chinesen. Allein im Süden verloren 372 000 Zivilpersonen ihr Leben, 229 000 erlitten Verletzungen, 84 000 wurden entführt, und 300 000 blieben vermisst. Der Krieg hinterliess 300 000 Witwen und 100 000 Waisen. 600 000 Häuser und die Hälfte aller Industrie-



Am 27. Juli 1953 wurde in dem weissen Gebäude – auf nordkoreanischer Seite – das Waffenstillstandsabkommen unterzeichnet, das den dreijährigen Koreakrieg beendete. Vorne rechts und links die Verhandlungsbarracken, in denen heutzutage die regelmässigen Gespräche zwischen Süd und Nord stattfinden. Die über dem Helm des Militärpolizisten sichtbare weisse Linie markiert den genauen Grenzverlauf.



anlagen wurden dem Erdboden gleichgemacht.

Mit dem Abschluss des Waffenstillstandes nahm die vereinbarte Neutrale Überwachungskommission ihre Arbeit auf. Sie besteht auch heute noch aus Angehörigen von vier Ländern, die nicht in den Krieg verwickelt gewesen waren; die Delegation jedes Landes wird durch einen hohen Offizier geführt. Neben Polen, der Tschechoslowakei und Schweden nahm damals

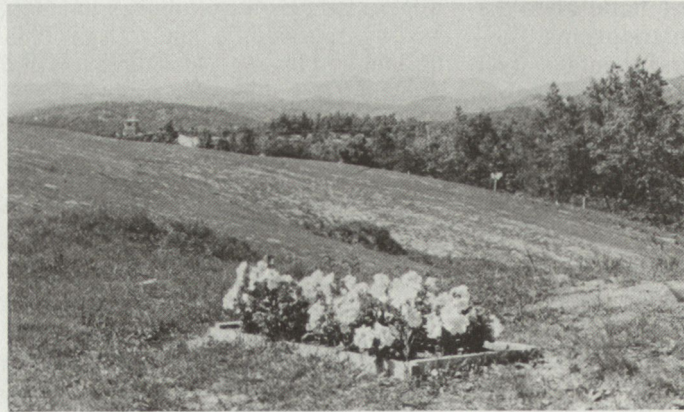
auch die Schweiz dieses Mandat an. Am 1. August traf ihre erste Delegation mit 96 Mitgliedern in Panmunjom ein. Diese Zahl wurde 1955 auf 41 Personen reduziert. Seit 1982 sind nur noch sechs Mitglieder am 38. Breitengrad stationiert. Bis August 1987 arbeiteten total 700 Schweizer im Dienste der Neutral Nations Supervisory Commission (NNSC).

Zu den Aufgaben der NNSC gehörten eigentlich die Überwachung, Beob-

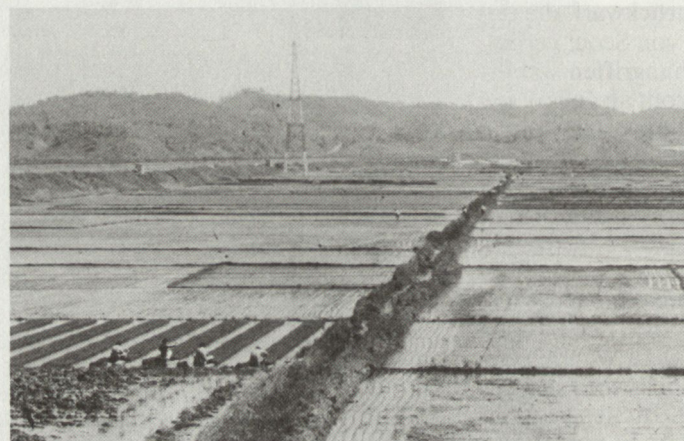
achtung, Inspektion und Erkundung sowie die Ausarbeitung von Empfehlungen an die Waffenstillstandskommission, wie dem Abkommen noch besser nachgelebt werden kann. Seit Juni 1956 ist es der NNSC indessen nicht mehr möglich, Inspektionen beidseits der Grenzen vorzunehmen; offensichtlich hatte polnischer und tschechischer Übereifer beim Erkunden im Süden der DMZ Ärger heraufbeschoren, der zur Ausweisung der Delegationsmitglieder führte. Im Nor-



Ein nordkoreanischer Wachtposten beobachtet durchs Fernglas eine internationale Journalistengruppe unter Führung eines Mitglieds der Schweizer Delegation (rechts in Uniform).



Ausblick an einem hellen Maitag von Panmunjom in die nordkoreanische Berglandschaft hinter Kaesong.



Reisanbau auf der südcoreanischen Seite des 38. Breitengrades, wo im Mai die Arbeit auf den bewässerten Feldern beginnt. Am linken Bildrand die Grenze am Imjinfluss.

den war es für die schwedischen und schweizerischen Beobachter ohnehin fast unmöglich gewesen, sich ein Bild der dortigen Vorgänge zu machen.

Heute konzentrieren die Delegationen ihre Bemühungen auf die Pflege guter Beziehungen zu den beiden Seiten, also zu Nord- und Südkorea, und um die Offenhaltung einer Gesprächs-Verbindung zwischen den beiden Ländern, die bis heute noch keinen Friedensvertrag zu unterzeichnen bereit waren. Man wirbt für Entspannung und Sicherheit in der Joint Security Area. Permanente Verfügbarkeit und absolute Verschwiegenheit gelten als die wichtigsten Voraussetzungen, um diese Aufgaben zu erfüllen. Die Olympischen Spiele in Seoul und die damit verbundenen erhöhten Sicherheitsmassnahmen in der Republik Korea sowie der Ruf der Studentenbewegungen nach gegenseitiger Kontaktnahme bei Panmunjom verlangten von den Delegationen nördlich und südlich des 38. Breitengrades eine vermehrte Aufmerksamkeit und Aktivität, um politische Missverständnisse zu vermeiden.

Die jahrelange Unberührtheit weiter Gebiete entlang dem 180 km langen Grenzzaun gab der Fauna und Flora Koreas eine willkommene Atempause. So soll in diesem unzugänglichen Naturreservat zwischen West- und Ostmeer der als ausgestorben gegoltene Tiger wieder heimisch geworden sein. Vielleicht gedeiht dort auch im verborgenen Erdreich wertvoller Ginseng, der nach einem Dutzend Jahre eine besondere Qualität erreicht. Nach der Öffnung der Grenze zwischen den beiden Korea, die auf politischen Druck der Verbündeten Nord- beziehungsweise



Die gegenwärtige Schweizer Delegation mit den Herren (v.l.) Urs Fischer, Hans-Georg Egger, Generalmajor Pierre Monod (dieser Dienstgrad wird nur für die Dauer der Tätigkeit in Panmunjom verliehen), Roland Gugger und Michael Obrecht; auf dem Bild fehlt Quartiermeister Roland Eggimann.

Südkoreas nach erfolgreichem Abschluss der Spiele von Seoul erfolgen könnte, würde das Grenzgebiet ohne Zweifel zu einem Mekka der Naturfreunde.

Commission

PMJ: Pan Mun Jom

ROK: Republic of Korea (South-Korea)

UNC: United Nations Command

Literaturhinweise

– Dr. Peter Duft: Das Mandat der Neutralen Überwachungskommission in Korea; Polygraphischer Verlag AG Zürich, 1969

– Dr. Georg Schmid: Die rechtliche Stellung von Mitgliedern der Schweizer Delegation in einer neutralen Waffenstillstandskommission;

Juris Druck und Verlag Zürich, 1974

– Institut für Geschichte ETHZ: 30 Jahre Schweizerische Korea-Mission, 1953 bis 1983;

Archiv für Zeitgeschichte, Zürich 1983 ■

Liste der Abkürzungen

DMZ: Demilitarized Zone

DPRK: Democratic People's Republic of Korea (North-Korea)

KPA/CPV: Korean People's Army and Chinese People's Volunteers

MAC: Military Armistice Commission

MIT: Mobile Inspection Teams

NNIT: Neutral Nations Inspection Team

NNSC: Neutral Nations Supervisory

Korrosionsschäden verhüten

= Materialerhaltungskosten senken



Mit Munters-Trockenluft-Konservierungs-Systemen

- Korrosion verhindern auch an schwer zugänglichen Stellen
- Keine zusätzliche Oberflächenbehandlung erforderlich
- Sofortige Materialverfügbarkeit
- Systeme für Kurz-, Mittel- und Langzeit-Konservierung



Munters

Mehr als 20 Jahre Erfahrung
in der Wehrtechnik

Munters GmbH · Birsigstraße 18 · CH-4054 Basel · Tel. 061/54 27 47/46 · Telex 964 240 muntch · Telefax 061/54 12 31